

# Tiefe Gräben in der globalen Klimapolitik

UN-Klimagipfel: „Nicht ganz umsonst“, FR-Meinung vom 21. November

## Ein überaus enttäuschendes Ergebnis

Bei COP27 ist das Prinzip von Zahlungen an ärmere, betroffene Länder durchgegangen. Aber es hakt bei der Reduzierung von Ausstoßen. Diese Zahlungen („Loss and Damage“) sind gut und berechtigt, aber es besteht die Gefahr, dass die entwickelten Länder das Fortbestehen einer aggressiven Konsumwirtschaft mit der Notwendigkeit, Ausgleichszahlungen zu machen, rechtfertigen werden. Das könnte gegen eine Reduzierung der Ausstoße wirken!

Aber die Tatsache, die mich wiederholt enttäuscht, ist, dass die reichen Länder sich von einem Vertrag oder einem Abkommen „verpflichten lassen wollen“. Kein Land trifft, von sich aus, die Entscheidung, seinen Ausstoß selber erheblich zu reduzieren: Man versteckt sich hinter dem Bedarf, auf ein Abkommen warten zu müssen!

Im Gegensatz dazu: Während der Corona-Krise haben wir gesehen wie schnell und eigenständig Regierungen agieren können, um die Bevölkerung zu schützen. Da musste man nicht auf ein Abkommen warten: Man hat einfach Gesetze gemacht und hohe Geldsummen ausgegeben ohne großes „Wenn und Aber“.

Die erschreckende Ironie ist, dass der Klimawandel viel gefährlicher als Corona ist, aber niemand wagt es, die Initiative zu ergreifen: Alle warten aufs (COP-) Abkommen, das nie kommen wird – oder nur in stark verwässerter Form! Also: Sind wir absichtlich dumm? Alan Mitcham, Köln

## Politik der Reichen schadet armen Ländern

Anstatt sich in der Zeit des letzten und vorletzten Jahrhunderts zu bewegen und Schuld der vorletzten Generationen im Kolonialismus zu suchen, täte man besser daran, sich in der Gegenwart zu bewegen und sich um Länder zu kümmern, die aktuell durch den Klimawandel, verursacht durch die reichen Länder, geschädigt werden. Die Schäden, die der Klimawandel den armen Ländern antut, sind ebenso erheblich wie der Kolonialismus unserer Urgroßväter. Nur hier wäre die Schuldfrage gerechtfertigt.

Es sind wieder in erster Linie die westlichen Industrieländer und die ehemaligen Kolonialländer, die durch ihre egoistische Klimapolitik den ehemaligen Kolonien den Lebensraum nehmen und durch die Klimapolitik erheblich dazu beitragen, dass die Armut potenziell zunimmt.

Nur sollten sich verschiedene Mitglieder der Ampel davor hüten, diese Proteste pauschal zu verurteilen. Und die Mitglieder der Grünen sollten sich ganz genau daran erinnern, welches Mittel ihnen vor einigen Jahren noch recht war, ihren Protest auf der Straße und an den Fronten der verschiedenen Atomkraftwerke sowie verschiedener Verkehrspolitik zu verwenden. Die Grünen mit ihrer damaligen Protestkultur sahen sich der gleichen Kritik ausgesetzt wie die heutigen Klimaprotestler, die, sei es auch ein noch so starkes Dazugehörigkeitsbedürfnis, gleiches Verhalten zeigen wie die Grünen in den 80er/90er Jahre  
Georg Dovermann, Bonn

## Mehr Geburtenkontrolle und Verhütung

Man sollte sich klarmachen, auch der Mensch gehört zur Natur. 1950 bevölkerten 2,5 Milliarden Menschen die Erde. 2022 sind es acht Milliarden. Die Erde ist überbevölkert. Ist die Population im Tierreich zu groß, hilft sich die Natur selbst, indem die Tiere sich dezimieren. Das sollte sich der Mensch zum Vorbild nehmen, d.h. es müssen Schwangerschaftsverhütung, Geburtenkontrolle etc. forciert werden.  
Gisela Wilken, Maintal

# Gesegnete Kanonen

Zur: „Das evangelische Hadern mit den Waffen“, FR-Politik vom 8. November

Der Mensch – die „Krone der Schöpfung“? Eine „Fehlentwicklung“ in der Evolutionsgeschichte? Die Demokratie muss zuerst und ausnahmslos hier im Inneren (der BRD) „verteidigt“/gelebt werden und nicht, wie behauptet, am Hindukusch oder in/mit der Ukraine. Dort werden machtpolitische Ansprüche – ideologisch gerechtfertigt/begründet – „auf dem Rücken“ der medienmanipulierten Menschen ausgetragen, und wir, die Bundesrepublik Deutschland, machen mit.

Die ukrainische orthodoxe Kirche in der BRD segnet die hier lebenden Ukrainer für den heiligen vaterländischen Krieg – genauso wie die russische orthodoxe Kirche entsprechend in Russland. Die Leitung der evangelischen Kirche befürwortet den „Rüstungsexport“? Es lebe mal wieder der heilige gerechte Krieg!

Wir alle sitzen in ein und demselben Boot – Erde – und vernichten – uns bekämpfend – sehenden Auges unsere Lebensgrundlage. Wie absurd, wie dummlich agieren wir und lassen wir uns „regieren“. Wir bezahlen und lassen Psychologen/„Fachleute“ ausbilden, die wissen, wie sie uns manipulieren können. Wir geben Geld, Ressourcen und Arbeitskraft – für „Rüstung“, also Krieg, nicht für unsere – der Kinder – Zukunft.  
Gerhard Rütth, Herold

# Sanft in Heidelberg

Zur: „Amerika ist der große Gewinner des Kriegs“, FR-Feuilleton vom 18.11.

## Die US-Hegemonie kann ziemlich aggressiv sein

Einige Aussagen Toozes bedürfen der kritischen Hinterfragung. Tooze erwähnt die „amerikanische Hegemonie in ihrer sanftesten und gemütlichsten Form“, wobei er auf den Raum Frankfurt und Heidelberg verweist. Nun, was ist mit dem Krieg in Vietnam, dem erfundenen Tonkin-Zwischenfall, der zum Kriegseintritt der USA führte, und dass die Logistik für diesen Krieg über Ramstein und die Frankfurt Airbase erfolgte? Die 68er Bewegung hat das problematisiert.

Tooze gibt (ohne Beleg) an, dass die „ökologische Politik ihre Ursprünge in Amerika“ hat. Was ist mit Hans Paasche, der bereits 1912/13 mit seinem Text „Die Forschungsreise des Afrikaners Lukanga Mukasa“ Kritik übte an Umweltverschmutzung und Kolonialismus, der 1920 „auf der Flucht erschossen“ wurde. Er gilt als Gründungsvater der ökologischen Bewegung.

Tooze erwähnt, dass die „Deutscher Amerikaner das Deutsche“ aufgegeben hätten. Dies hat viel mit den deutschen Kriegsverbrechen im Ersten Weltkrieg zu tun, wozu auch die Versenkung der Lusitania zu zählen ist. Sie führte zum Kriegseintritt der USA. Aber war die Ladung nicht falsch deklariert? Suchte da jemand einen Anlass? Wie war das mit der „Yellow-Cake-Geschichte“ und dem Besitz von Massenvernich-

tungswaffen durch den Irak? Was zum Krieg führte.

Zwar gibt Tooze relativierend zu bedenken, dass es eine europäische Sichtweise auf die USA gebe und dass die vietnamesische, koreanische, kubanische eine andere sei. Gleichwohl handelt es sich um sanfte Hegemonie, nur weil in der BRD nicht gekämpft wurde? Ist Toozes Sichtweise, bei aller Kritik, die er übt, nicht ein bisschen zu affirmativ? Rüdiger Erdmann, Pattensen

## Putins imperialistische „Gründe“ für den Krieg

Ich bin einigermaßen empört über Ihre Überschrift zum Tooze-Interview: In der letzten (13.) Frage geht es um die Folgen des Krieges in der Ukraine. Aus der Antwort: „Die Amerikaner sind die puren Gewinner“ machen Sie: „Amerika ist der große Gewinner des Ukraine-Krieges“ – fehlt nur noch, dass Sie schreiben: „... und haben ihn in dieser Gewinnerwartung angezettelt“. Damit bedienen Sie geradezu die Einstellung jener, die noch immer nicht Putins retro-imperialistischen Gründe für den Angriffskrieg erkennen wollen. In dem Interview ging es, wie die Unterzeile richtig wiedergibt, vor allem um die Parteientwicklung in den USA seit 150 Jahren usw.; daraus hätte die Überschrift werden können. Ich halte Ihre tatsächliche Überschrift für eine absolute (pure!) Verfälschung des Interviews, das ich aufschlussreich fand!  
Dieter Hartwig, Kiel



## BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Mailen Sie an:**  
Bronski@fr.de oder  
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/f20221122](http://frblog.de/f20221122)

## FR ERLEBEN

**Tobias Schwab** moderiert das Forum Entwicklung zum Thema „Biodiversität in Gefahr: Wie lassen sich unsere Lebensgrundlagen noch retten?“ mit Frauke Fischer (Tropenbiologin, Autorin, Unternehmensberaterin), Hannah Emde (Tierärztin und Artenschützerin aus der ARD-Doku „Hannah goes wild“), Gabriele Hässig (Geschäftsführerin Nachhaltigkeits bei Procter & Gamble) und Kirsten Hegener (GIZ-Experte für Biodiversität, Wald und Landwirtschaft). Eine Veranstaltung von FR, hr-info und GIZ.  
**Montag, 28. November, 18.30 Uhr Saalbau Südbahnhof, Hedderichstraße 51, Frankfurt**

**Georg Leppert** moderiert die Online-Diskussion „WM der Gausamkeiten?“, veranstaltet von der Katholischen Erwachsenenbildung. Mit: Thomas Beschorner (Wirtschaftsethiker, Universität St. Gallen), Michael Gabriel (Koordinationsstelle Fanprojekte), Bernd Reisig (Medienmanager, ehemaliger Fußballfunktionär) und Martin Stewen (Pfarrer, ehemaliger Mitarbeiter der katholischen Kirche in Arabien). Registrierung unter <https://bit.ly/3Sm0C4Z>  
**Freitag, 2. Dezember, 20 Uhr**

# Vom Platz gestellt

Kein Regenbogen in Katar: „Liebesentzug“, FR-Titel vom 22.11.

I had a dream: Mario Neuer läuft in Katar mit der One-Love-Armbinde auf und bekommt dafür die Rote Karte. Bevor er den Platz verlässt, reicht er die Binde an den nächsten Spieler weiter, der es ebenso macht, als er vom Platz gestellt wird. Der letzte Spieler reicht die Binde an den Schiedsrichter, der sich selbst vom Platz stellt. I had a dream!  
Werner Brosze, Bad Homburg

# Große Show in Grünheide

Elon Musk: „Die Entzauberung des Starunternehmers“, Tagesthema, 19.11.

Wir wachen möglicherweise bald von einem Alptraum geplagt auf. Teil 2 dieses untragbaren Geschehens in einem ausgewiesenen Wasserschutzgebiet wird die Akkufabrik in der Nachbarschaft werden. Mir ist noch das „heuchlerische Lachen“ des Herrn Musk in der Ohren als Antwort auf die Frage einer Journalistin, ob er von dem akuten Wassermangel in der Region wisse. Er: Guckt sich um zu den um ihn herum stehenden Leuten und erwidert lachend: Sehen Sie hier Wassermangel? Einem Investor wie diesem sind Sinnfragen über Standortplanung, Zugriff auf Tiefenwasser, Privatisierung von Lebensraum der Öffentlichkeit etc. fremd.

Korruption? Starker harter Tobak zu denken. Wenn ich aber ohne Genehmigung bauen lassen Dutzende von Auflagen zur Beruhigung der Öffentlichkeit nachschleibe – was soll man da glauben? Bauen auf eigenes Risiko? Glaubt denn ernstlich jemand ein solches Vorhaben strategischer Bedeutung erhält letztlich nicht die rechtliche Grundlage? Musk ging es um das Prestige, im Autoland Germany der Erste zu sein – es den „Autobauern“ zu zeigen. Hierfür hat er Willige um sich geschart. Die weitreichenden Folgen ihres Tuns ist diesen Willigen genauso unbekannt wie seinerzeit den Umsetzern der Treuhand-Vorgaben. Der Preis wird eine volkswirtschaftliche Bedeutung erlangen – für den Herrn Investor nur eine betriebswirtschaftliche Kenngröße.  
Günther Kittner, Nidderau

# Endlich ist es raus

Zum Hinweis auf das Interview mit Ahmed Mansour, FR-Titelseite v. 21.11.

Welch bahnbrechende Erkenntnis! Auf Seite 1 der FR, besonders hervorgehoben durch große Schrift und Foto des Autors: Das Kopftuch ist ein patriarchalisches Symbol! Mein Gott – das musste ja endlich mal gesagt werden. Peter Müller, Darmstadt